



Lausitzer WASSER ZEITUNG



Stilleben mit Folgen

Ein ungewöhnliches „Kunstwerk“ zog die Mitarbeiter des WAVE in seinen Bann

Die Story klingt wie aus dem Tollhaus und verlangt geradezu Nachhilfe in Sachen Müllentsorgung.

Lange betrachteten die WAVE-Mitarbeiter das „Meisterstück“, das da vor ihnen lag: Edle blaue Müllsäcke, aus deren zerrissener Haut kokett geleerte Milchtüten voller Schimmelpilze, bereits ergraute Essensreste und zartes, zersplittertes Glas lugten. Dazwischen, leicht verschmutzt, aber gut lesbar, Kontoauszüge. Neben verschlissener Kleidung und von der Sonne verschmierter Butterfolie. Selbst Bargeld hatte der Künstler für sein Stilleben verwendet. Wer hatte es übers Herz gebracht, etwas so Schönes achtlos wegzuworfen? Noch dazu in einem Trinkwasserschutzgebiet, wo kaum jemand vorbeikommt, um die Spitzenleistung bewundern zu können ...

Illegale Müllentsorgung

Sie haben natürlich längst bemerkt, dass hier etwas nicht stimmt. Auch Maik Hauptvogel schüttelt immer noch den Kopf über so viel Leichtsinn, Ignoranz, Vorsatz, Unverschämtheit – oder wie auch immer man diese illegale Müllentsorgung auf einem Verbandsgrundstück bezeichnen soll, die seine Mitarbeiter Ende April entdeckten: „Jede Art von Abfall hat in einem Trinkwasserschutzgebiet oder auf anderen Verbandsgrundstücken nichts zu suchen. Schließlich riskiert man damit die Verschmutzung des Grundwassers, das wir als Ausgangsstoff für unser Trinkwasser nutzen“, ar-



Fotos (2): WAVE; (1) SPREE-PR/Archiv

Nora ist sauer: Das kann doch nicht wahr sein – wer schmeißt denn seinen Abfall einfach aufs Verbandsgelände? Jedes Kind weiß, dass der da nicht hingehört.

gumentiert der Verbandsvorsteher und verweist auf den Abfallentsorgungsverband „Schwarze Elster“ und dessen umfangreiches Abfallentsorgungskonzept, das wohl für jede Art von Unrat eine Entledigungs-Lösung hat. Der Wasser- und Abwasser-Fachmann betont: „Die ist unterm Strich preiswerter und, viel wichtiger, ohne weitere Folgen für Mensch und Umwelt, weil Reste aus Privathaushalten und

Gewerbe nach geltenden Vorschriften ordnungsgemäß beseitigt werden.“

Unnötige Geldausgabe

Im vorliegenden Fall kam hinzu: Der Inhalt aus den weggeworfenen Müllsäcken hatte sich bereits in weitem Umkreis verteilt und musste mühsam und aufwendig wieder eingesammelt werden – inklusive übler Gerüche und undefinierbarer Konsis-

tenz von so manchem vergammelten Fetzen und Nahrungsüberbleibsel. Das kostete Zeit und auch Geld. Diese Summe fließt in die Gesamtausgaben des Wasser- und Abwasserverbandes ein, beeinflusst somit die Gebührenkalkulation und muss letztlich auf alle Verbandskunden umgelegt werden.

Die Lausitzer Wasser Zeitung meint: Gesundes Unrechtsbewusstsein hat noch keinem geschadet.

EDITORIAL

Viel zu tun auch im Sommer



Foto: SPREE-PR/Archiv

Verehrte Leserinnen und Leser, der Sommer ist da – die meisten von uns genießen die Wärme, luftige Kleidung und lange Abende im Freien bei einem Glas Wasser. Damit auch Ihre Blumen, das frische Gemüse im Garten oder die Bäume vor dem Haus ausreichend gegossen werden können, lohnt sich bekanntermaßen der Einbau eines Unterzählers, auch Gartenwasserzähler genannt. Der muss verplombt werden, wenn Sie die verbrauchte Wassermenge gebührensenkend geltend machen wollen. Dafür ist ein Antrag nötig, was wir rund 1.000 Verbandskunden in diesem Jahr bereits mitgeteilt haben. Mir liegt es sehr am Herzen, dass die Plombierung bei allen, die sich zurückgemeldet haben, möglichst schnell vorgenommen wird.

Passend zur Jahreszeit, in der am meisten Wasser verbraucht wird, beginnen wir in dieser Ausgabe auf Seite 8 unsere neue Serie zu Förderung, Aufbereitung und Bereitstellung des Lebensmittels Nummer 1 – Trinkwasser. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen sowie einen erlebnisreichen und erholsamen Sommer 2017.

Ihr Maik Hauptvogel,
WAVE-Verbandsvorsteher

TIPP

Ganz nach dem Motto „Unsere Stadt. Lebendige Tradition. Erfrischend jung“ feiert die sächsische Stadt Gröditz ihr 800-jähriges Jubiläum. Im Mittelalter war sie nur ein kleines unscheinbares Dorf, heute ist Gröditz ein moderner lebenswerter Ort. Am großen Jubiläumswochenende vom 11. bis 13. August wird gefeiert, getanzt, gesungen und gelacht. Für Unterhaltung sorgen u.a. Schlagerstar Anna-Maria Zimmermann und Ex-„Caught In The Act“-Mitglied Benjamin Boyce. Vor allem Geselligkeit versprechen die Whiskynacht (Freitag)



Zeitreise? 800 Jahre Geschichte, direkt um die Ecke!



Die Themenmonate in diesem Jahr machen das Jubiläum zu einem unvergesslichen Ereignis. Es gibt rund 50 Veranstaltungen.

und das Weinfest (Samstag) im Dreiseithof. Auch die örtlichen Vereine und Verbände werden sich präsentieren. Kultur, Geschichte und Vergänglichkeit sind im „historischen Streifzug“ am Sonntag vereint. Highlights sind die Enthüllung des Graffiti im Freizeitpark und die Bouncing Balls.

» Festwochenende 11.–13. August 2017
800. Stadtgeburtstag
www.facebook.com/800-Jahre-Gröditz
www.800-jahre-groeditz.de



Lesen Sie in dieser Ausgabe

Wichtig: Erst ummelden
Warum das bei Eigentümerwechsel von Bedeutung ist S. 4

Wanted: Wasser-Wisser
Wer den Pokal bei der Wasser-Olympiade 2017 holte S. 4/5

Wieder: VV-Beschlüsse
Was die Verbandsversammlung alles beschlossen hat S. 5

Wertvoll: Neue Serie
Der Weg des Wassers vom Brunnen bis zum Wasserhahn S. 8



Multimedia

Neuer Service!

Liebe Leser, an dieser Stelle unterbreiten wir Ihnen über die gedruckte Zeitung hinaus zahlreiche Info-Angebote. Probieren Sie es doch einfach mal aus! Haben Sie Vorschläge für diese Spalte? Bitte schreiben Sie uns: agentur@spree-pr.com

Wasser lieber nicht aus der Flasche! (3:58 min)

Kiez-Brillen in Berlin-Neukölln, leckeres Wasser für jedermann!

www.zdf.de/gesellschaft/sonntags/wasser-lieber-nicht-aus-der-flasche-102.html

Wie viel Wasser braucht der Mensch? (5:08 min)

Wasser ist unser Lebenselixier. Der Bedarf ist abhängig von Aktivität, Alter und Gesundheit.

www.zdf.de/verbraucher/volle-kanne/wasserbedarf-haengt-von-alter-aktivitaet-und-der-gesundheit-100.html

Heimische Gewässer entdecken. (2:36 min)

Wasserparadies Brandenburg! Dem Wasserliebhaber sind keine Grenzen gesetzt.

www.youtube.com/watch?v=BCKkDiaEORk

„Drauf geschissen“

Das Museum Burg Storkow feiert den Toiletengang. Im Rahmen der Sonderausstellung erfährt man viel über die Geschichte des „stillen Örtchens“.

www.storkow-mark.de/seite/302179/sonderausstellung.html

Garten, Wasser, Natur: „Ein MEHR aus Farben“

präsentiert die IGA vom 13.04. bis 15.10.2017 in Berlin. Informationen über die Ausstellung finden Sie unter

www.iga-berlin-2017.de

Beste Grüße aus der Zukunft

Spitzentechnologien für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit auf der Messe unter dem Funkturm

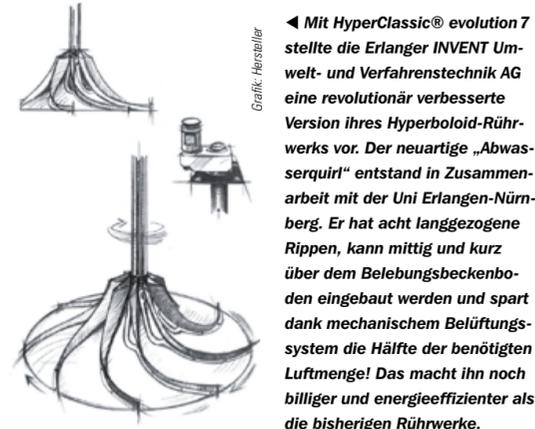
Schneller, höher, weiter – seit Urzeiten strebt der Mensch danach, sich mit immer gewiefeneren Erfindungen das Leben leichter zu machen. Die Wasserbranche bildet da keine Ausnahme. Was hier in den zurückliegenden zwei Jahren entwickelt wurde, präsentierte der Wirtschaftszweig auf der Wasser Berlin International Ende März dieses Jahres.



▲ Michael Huainig und seine österreichischen Ingenieur-Kollegen haben den kabellosen Pipe-Inspector® entwickelt, der bei laufendem Betrieb in Kanälen verschiedener Größe und Materialien Lecks orten kann.

Baumeister Glasfaser

In Berlin-Mitte entwickelte die LURI watersystems GmbH die weltweit erste Kläranlage komplett aus glasfaserverstärkten Kunststoffrohren. Die Vorteile gegenüber Abwasserreinigungsanlagen aus Beton: Planung und Bau sind innerhalb eines Jahres abgeschlossen, Bau- und Betriebskosten sind geringer, es entsteht keine Korrosion durch Schwefelwasserstoff. Die Rohre werden im Werk hergestellt, mit Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik (EMSR-Technik) ausgerüstet und können oberirdisch oder in Gewässern installiert werden.



▲ Mit HyperClassic® evolution 7 stellte die Erlanger INVENT Umwelt- und Verfahrenstechnik AG eine revolutionär verbesserte Version ihres Hyperboloid-Rührwerks vor. Der neuartige „Abwasserquirl“ entstand in Zusammenarbeit mit der Uni Erlangen-Nürnberg. Er hat acht langgezogene Rippen, kann mittig und kurz über dem Belebungsbeckenboden eingebaut werden und spart dank mechanischem Belüftungssystem die Hälfte der benötigten Luftmenge! Das macht ihn noch billiger und energieeffizienter als die bisherigen Rührwerke.



▲ Mit dem ALPHAMETER® lassen sich wichtige Parameter für Prozess- und Belüftungssteuerung beim Klärprozess messen, überwachen und optimieren.

◀ Das AFS-Filterssystem von Filter-Müller aus Berlin ist einfach, aber das erste selbstreinigende Filtersystem mit integrierter und voll-automatischer Ultraschallreinigung. Vorteile: Der Wartungsaufwand ist gering, weil kein Filterwechsel nötig ist. Damit werden Ressourcen geschont und Kosten reduziert.

◀ Viel Spannendes gab es für Schüler aller Altersklassen in der Aktionshalle: Auf dem Lehrbauhof wurde ein Kanal gelegt, bei der H2O-Besserwasser-Show war Wasserkunde gefragt und das Schülerforschungszentrum der Lise-Meitner-Schule in Berlin-Neukölln lud zum Experimentieren ein. Das Oberstufenzentrum ist seit 30 Jahren Anlaufstelle für junge Tüftler. Motto: FORSCHER geht's nicht.

PREISAUSSCHREIBEN

Diese Fragen sind diesmal zu beantworten:

1. Aus welchem Land kommt der kabellose Pipe-Inspector?
2. Wie viele Menschen betreiben weltweit Kitesurfen?
3. Wie viele Gäste bestaunten bisher die Förderbrücke F60?

Preise: 125 Euro; 75 Euro; 1 Wassersprudler. Ihre Lösung unter dem Kennwort „Wasserrätsel Brandenburg“ bitte an: preisausschreiben@spree-pr.com
Einsendeschluss: 31. Juli 2017
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Rauf aufs Brett!

Wassersport wird immer beliebter, die Sportarten immer vielfältiger. Wasserratten müssen dafür keinesfalls ans Meer fahren, meist genügt ein kleiner See. Beispielsweise zum Stand Up Paddling (Stehpaddeln). Dieser äußerst gesunde Sport ist leicht zu erlernen, fördert die Fitness und sieht dabei noch lässig aus. Wer es wilder mag, dem sind auf dem Wasser kaum Grenzen gesetzt. Die Wasser Zeitung stellt die neuen Sportarten vor.

STAND UP PADDLING

Stand Up Paddling (SUP), auch Stehpaddeln genannt, ist ein Sport für alle: schnell erlernbar, ruhig und dennoch fordernd. Aufrecht steht der Sportler auf einer Art Surfbrett und paddelt mit einem Stechpaddel. Bei dem hervorragenden Ganzkörper-Workout werden Gleichgewichtssinn und Koordination geschult, die gesamte Muskulatur gestärkt, Herz und Kreislauf trainiert. Das Plus: die unmittelbare Verbundenheit mit Wasser und Natur. Je nach Können kann auf Seen, Flüssen und im Meer „gesuppt“ werden.

KITESURFING

Das Kitesurfen erfreut sich rasant wachsender Beliebtheit. Der Sportler steht auf einem Brett, ähnlich einem kleinen Surfbrett, und lässt sich von einem Lenkdrachen (engl. Kite) über das Wasser ziehen. Kein anderer Wassersport ermöglicht so viele Sprünge und Tricks. Das Vergnügen klappert nur bei ausreichendem Wind, deshalb ist die äußerst mobile Kiter-Szene immer auf der Jagd nach den besten Spots.

WAKEBOARDEN

Das Wakeboarden entstand in den 1980ern als eine Mischung aus Wasserski und Wellenreiten. Wenn den Surfern das Warten auf die nächste Welle zu lang wurde, hängten sie sich einfach an ein Motorboot. Das Ziehen übernehmen heute häufig Seilbahnen, sogenannte Cables, die auf einigen Seen zu finden sind. Ein Motorboot oder Jetski zieht einen Wakeboarder mit 35 bis 39 km/h, Seilbahnen schaffen es auf immerhin 28 bis 32 km/h. Ein Verzeichnis mit den schönsten Anlagen finden Sie im Infokasten rechts.

SUP-YOGA

Es war nur eine Frage der Zeit, bis Yogis auch das Paddleboard für sich entdeckten. Um Yoga auf dem SUP-Board auszuüben, muss man weder besonders sportlich noch gelenkig sein. Selbst erfahrene Yogis können ins Wasser fallen. Die Übungen auf dem nassen Element stärken die Tiefenmuskulatur, verbessern Koordination und Gleichgewicht, führen zu innerer und äußerer Balance und machen zudem eine Menge Spaß. Die Instabilität des Brettes intensiviert den Trainingseffekt.

FLYBOARDEN

Über das Wasser fliegen? Mit dem Flyboard kann man durch den Rückstoß eines Wasserstrahls, angetrieben durch einen Jetski, in die Luft steigen. Höhen bis zu neun Metern werden erreicht! Wegen des notwendigen Jetskis ist das aufsehenerregende Vergnügen nur auf zugelassenen Gewässern möglich, dessen Steuerung erfordert außerdem einen Sportbootführerschein. Sinnvoll ist es, die ganze Aktion zu buchen.



FLYBOARDEN Sprünge bis zu 9m – nicht mal Fliegen ist schöner.



KITESURFING Auf der Suche nach der nächsten Böe – weltweit betreibt eine halbe Million Menschen diesen Sport.



WAKEBOARDEN Ein Mix aus Wasserski und Wellenreiten. Geschwindigkeiten von knapp 40 km/h werden erreicht.

TRENDSPORT-ANBIETER

» Beetzsee u. a. → STAND UP PADDLING
Ski-Arena
Gotthardtwinkel 4, 14770 Brandenburg
Tel.: 03381 5630139, www.spreecruiser.de

» Potsdam Havel → SUP-YOGA
SUP TRIP Station
Kastanienallee 22 c, 14471 Potsdam
Tel.: 0157 32387346, www.sup-trip.de

» Horstfelde Kiessee → WAKEBOARDEN
Wasserskipark Zossen
Schönowerstraße 19, 15806 Zossen OT Horstfelde
Tel.: 03377 204534, www.wasserskipark-zossen.de
Übersicht für ganz Deutschland:
www.seen.de/ratgeber/wasserski-und-wakeboard.html

» FLYBOARDEN (keine Anbieter in Brandenburg)
Buchbar über: E&C Eventcars Berlin GmbH
Tel.: 030 96069279, www.eventcars-berlin.de

STAND UP PADDLING

Eilen macht beim Stehpaddeln eine gute Figur.



So läuft das mit dem Wasser

Seine „Reise“ aus der Tiefe der Erde bis zu Ihrem Wasserhahn



Neue Serie
Teil 1: Die Förderung

Das Wasserwerk Oschätzchen.

Fotos(10): SPREE-PR/Petsch; Grafik: SPREE-PR/G. Schulze

Sie zu Hause bekommen Ihr Trinkwasser vom Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda. Und wo nimmt der das her? Diese und alle anderen Fragen zu Förderung, Aufbereitung und Bereitstellung des Lebenselixiers beantworten wir in unserer neuen Serie.

Millionen, ja Milliarden von Tröpfchen haben „mitgeschleift“ Staub und Schmutz aus der Luft auf ihrem langen Weg durch verschiedene Erdschichten an Sand, Kies, Schluff und andere Bodenarten abgegeben. Gase, Mangan, Eisen, Mineralien und viele weitere Bestandteile sind noch vorhanden. Das Gemisch, das sich auf einer undurchlässigen Sohle sammelt, ist das Grundwasser. Daraus gewinnt der WAV Elsterwerda letztlich sein Trinkwasser. Das geschieht über Dutzende Meter tiefe Brunnen. Das natürliche Grundwasserreservoir im Einzugsgebiet des Wasserwerkes Oschätzchen reicht aus, um rund um die Uhr und darüber hinaus genügend Wasser für alle Einwohner im Verbandsgebiet zur Verfügung stellen zu können. Dafür haben die Trinkwasserfachleute des Kommunalbetriebs fünf Brunnen, die das sogenannte Rohwasser zur weiteren Bearbeitung ins Werk pumpen. „Vier von ihnen sind 30 Meter geteuft, einer misst sogar 50 Meter von der Erdoberfläche bis zur Sohle. Das Rohwasser allerdings wird bei allen Brunnen in einer Tiefe von etwa 12 Metern abgezogen“, erzählt WAVE-Trinkwassermeister Heiko Pirschel und präzisiert: „Je nach Abnahmesituation im Sommer oder Winter fördern gleichzeitig zwei bis drei Brunnenpumpen mit unterschiedlichen Fördermengen.“ Gut zu wissen, dass Trinkwasser-Engpass im Verbandsgebiet ein Fremdwort ist.



Unübersehbar: Das Schild weist darauf hin, dass der Zutritt für Unbefugte hier verboten ist.



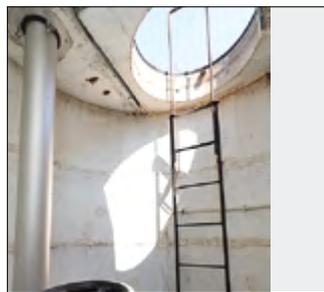
Nur die WAVE-„Wassermänner“, hier Trinkwassermeister Heiko Pirschel, dürfen aufs Gelände.



Regelmäßig schauen die Mitarbeiter des Wasserwerkes nach dem Rechten in ihren Brunnen.



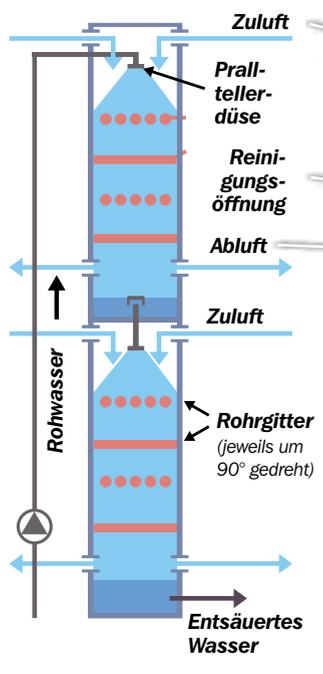
Diese kleine Luke führt in die Brunnenstube der Wasserfassung hinab.



Sie ist nicht sehr gemütlich, so eine Brunnenstube.



Wassermeister beim „Seh-Test“: Alles klar mit dem Rohwasser.



Einfach und energieeffizient: Das Rohwasser fällt von oben durch die Rohgitterkaskade, sprengt auf, u. a. entweicht Kohlensäure.



3-stufige Rohgitterkaskade



H₂O im Rohwasserzwischen-speicher enthält noch Eisen.



Die Schaltzentrale dokumentiert jeden „Schritt“ des Wassers.

es ja noch Rohwasser. Sobald es die erste Aufbereitungsstufe, die Rohgitterkaskade, passiert hat, steigt der pH-Wert an. Probleme mit zu hohen Nitrat-Werten wie andernorts hat der Versorger nicht. Im Trinkwasserschutz-

gebiet, genauer gesagt in der Schutzzone 3, darf zwar gedüngt werden, dies passiert aber in verantwortungsvollem Maße durch die Bewirtschafter der landwirtschaftlichen Flächen in bedarfsgerechten Gaben. Regelmä-

ßige Ergebnisse aus Beprobungen von Messstellen im Trinkwasserschutzgebiet belegen das.

Wasserschutz? Aber sicher!

Mit der Förderung des Rohwassers aus der Tiefe unter intakter Natur gewinnt der WAV Elsterwerda unbedenklichen Grundstoff für sein Trinkwasser. Der Gesetzgeber hat zum Schutz der unterirdischen Wasservorräte Oschätzchen zum Wasserschutzgebiet erklärt. Dies ist in drei Bereiche unterteilt. Hier dürfen beispielsweise im weiteren Umkreis (Zone 3) bestimmte Bebauungen und

Nutzungsarten der Flächen nicht erfolgen, im engeren (Zone 2) ist die Durchfahrt für Fahrzeuge aller Art verboten und in unmittelbarer Nähe der Wasserfassungen (Zone 1) haben Unbefugte generell keinen Zutritt.

Fortsetzung? Folgt in Serienteil 2!

Bevor das entsäuerte Grundwasser zur Enteisung und Entmanganung weitergeleitet wird, wird es im Rohwasserzwischenbehälter gesammelt. Von hier geht es dann ab durch die Filter – die Aufbereitung beginnt. Alles dazu lesen Sie im Serienteil 2 in der September-Ausgabe.

Nitrat? Bei uns nicht!

Das Grundwasser hier ist vor allem eisen- und manganhaltig. Sein Kohlensäuregehalt ist ziemlich hoch, der pH-Wert liegt je nach Brunnen mit 6,2 bis 6,5 schon im Förderzustand knapp unter dem Trinkwasserverordnungsgrenzwert von 6,5. Doch bis hier ist

KURZ & KNAPP: Ein Großteil des Trinkwassers im WAV-Verbandsgebiet kommt aus dem Wasserwerk Oschätzchen, ein kleiner Anteil wird von anderen Wasserverbänden dazugekauft. Bereits in den 1980er Jahren ergaben Analysen, dass das Grundwasser hier qualitativ keinen Schwankungen unterliegt, das Wasserdargebot damit langfristig gesichert ist und somit ideale Bedingungen für den Bau einer Wasseraufbereitungsanlage bestehen. Mittlerweile hat das Wasserwerk ein Vierteljahrhundert „Erfahrung“ mit der Förderung, Aufbereitung und Bereitstellung des Lebensmittels Nr. 1 – am 15. Mai 1992 ging es in Betrieb.